

# Massive Vertuschung durch das britische Met Office, um zu verschleiern, dass 103 seiner Temperatur-Messstationen gar nicht existieren

geschrieben von Chris Frey | 12. Dezember 2024

[Chris Morrison](#), [THE DAILY SCEPTIC](#)

Letzten Monat wies der *Daily Sceptic* auf die Praxis des britischen Met Office hin, Temperaturmittelwerte von über 100 nicht existierenden Messstationen zu erfinden. Hilfreicherweise ging das Met Office so weit, Koordinaten, Höhenangaben und Zweck der erfundenen Standorte zu liefern. Nach dem massiven Interesse in den sozialen Medien und der häufigen Wiederveröffentlichung des Daily Sceptic-Artikels hat das Met Office seine lächerlichen Behauptungen geändert. Der Schritt wurde natürlich nicht öffentlich bekannt gegeben, da dies die Büchse der Pandora öffnen und das Risiko mit sich bringen würde, dass alle Temperaturangaben des Met Office einer breiteren Prüfung unterzogen werden. Stattdessen hat das Met Office seine Seite „U.K. climate averages“ [Klima-Mittelwerte in UK] diskret in „Location-specific long-term averages“ [Ortsspezifische langfristige Mittelwerte] umbenannt.

An der neuen [Seite](#) wurden erhebliche Änderungen vorgenommen, die zweifellos den Verdacht zerstreuen sollen, dass das Met Office die Zahlen nach Belieben erfunden hat. Der ursprüngliche Hinweis, dass die Auswahl einer Klimastation einen 30-Jahres-Durchschnitt für den Zeitraum 1991-2020 liefern kann, wurde durch die Erklärung ersetzt, dass die Seite „so gestaltet ist, dass sie Standorte anzeigt, die eine gleichmäßige geografische Abdeckung des Vereinigten Königreichs bieten, aber nicht jede Wetterstation, die es einmal gab, oder das aktuelle Beobachtungsnetz des Met Office reflektiert“. Auf der neuen Seite werden die Standorte immer noch als „Klimastationen“ bezeichnet, aber die Einzelheiten, wo sie sich genau befinden, wurden weggelassen.

Zyniker könnten feststellen, dass das Met Office sein Problem der Erfindung von Daten von nicht existierenden Stationen gelöst hat, indem es behauptet, dass sie nun von „Standorten“ stammen, die möglicherweise in keiner Beziehung zu Stationen stehen, die einst existierten oder heute existieren. Wenn dies eine vernünftige Interpretation der Angelegenheit ist, könnte dies darauf hindeuten, dass die Affäre noch lange nicht abgeschlossen ist.

Erneut sind wir dem fleißigen Bürgerjournalisten Ray Sanders dafür

dankbar, dass er uns auf die unangekündigten [Änderungen](#) des Met. Office aufmerksam gemacht und einen Link zu der früheren [Durchschnittswerte-Seite](#) auf der Wayback Machine bereitgestellt hat. Der detektivische Sanders ist schon seit einiger Zeit an dem [Fall](#) dran, nachdem er herausgefunden hatte, dass drei der genannten Stationen in der Nähe seines Wohnortes gar nicht existieren, nämlich Dungeness, Folkestone und Dover. Die angegebenen Koordinaten für Dover platzierten die Station im Wasser am örtlichen Strand, wie auf dem Google Earth-Foto unten zu sehen ist:



So erfuhr Sanders durch einen Antrag im Rahmen des Informationsfreiheits-Gesetzes, dass 103 der 302 in der Liste der Klimadurchschnittswerte aufgeführten Orte – mehr als ein Drittel der Gesamtzahl – nicht mehr existieren. Daraufhin bat Sanders um weitere Informationen über die Methodik, die zur Bereitstellung der Daten für Folkestone und Dover verwendet worden war. In seiner Antwort teilte das Met Office mit, dass es nicht in der Lage sei, Einzelheiten über die angefragten Beobachtungsstellen zu liefern, „da es sich hierbei nicht um aufgezeichnete Informationen handelt“. Es teilte jedoch mit, dass für nicht existierende Stationen „wir eine Regressionsanalyse verwenden, um ein Modell der Beziehung zwischen jeder Station und anderen im Netz zu erstellen“. Dadurch wird für jeden Monat, in dem die Station nicht in Betrieb ist, eine Schätzung erstellt. Jede „Schätzung“ basiert angeblich auf den Daten von sechs anderen Stationen, die ausgewählt wurden, weil sie mit der Zielstation „gut korreliert“ sind.

Im Fall von Dover ist die nächstgelegene „Station“ vom nicht existierenden Folkestone 11 km entfernt, gefolgt von Manston, das 24 km entfernt ist. Mit „gut korreliert“ meint das Met Office vielleicht, dass sie in der gleichen Grafschaft Kent liegen. Wie dem auch sei, die

Computermodelle können uns den Weg weisen.

Ray Sanders hatte Einzelheiten seiner Ergebnisse an den neuen Labour-Wissenschaftsminister Peter Kyle, MP, geschickt, und die jüngsten Änderungen des Met Office könnten durch einen diskreten politischen Vorstoß gefördert worden sein. Damals fragte Sanders: „Woher soll ein vernünftiger Beobachter wissen, dass die Daten nicht echt sind und einfach von einer Regierungsbehörde ‚erfunden‘ wurden?“ Er forderte eine offene Deklaration der wahrscheinlichen Ungenauigkeiten bestehender veröffentlichter Daten, „um zu verhindern, dass andere Institutionen und Forscher unzuverlässige Daten verwenden und zu falschen Schlussfolgerungen kommen“.

Das Met Office verfügt auch über einen Bereich für historische Daten, in dem eine Reihe von Standorten mit langen Temperaturlaufzeichnungen aufgeführt sind. Lowestoft wurde 2010 geschlossen, und seither werden die Zahlen geschätzt. Die Stationen in Nairn Druim, Paisley und Newton Rigg wurden ebenfalls geschlossen, melden aber weiterhin geschätzte Monatsdaten. „Warum sollte eine wissenschaftliche Organisation das Bedürfnis haben, etwas zu veröffentlichen, was man nur als Fiktion bezeichnen kann?“, fragt Sanders.

Die ursprüngliche Station Braemar in Aberdeenshire hat seit der viktorianischen Zeit Temperaturdaten aufgezeichnet. Aufgrund der interessanten Topografie, die von hohen Bergen umgeben ist, wurde hier sowohl 1895 als auch 1982 die niedrigste Temperatur Großbritanniens von  $-27,2^{\circ}\text{C}$  gemessen. Im Sommer kann die Temperatur in die Höhe schießen, da die Wärme eingeschlossen bleibt. Im Jahr 2005 wurde in einiger Entfernung vom ursprünglichen Standort ein neuer Standort eingerichtet, der entsprechend dem Verfahren des Met Office als Braemar 2 bezeichnet wurde, um sowohl die Entfernung als auch die klimatologischen Unterschiede zu berücksichtigen. Im Abschnitt über historische Daten auf der Website des Met Office wird Braemar 2 mit Daten bis zurück ins Jahr 1959 angegeben. „Aus mir unverständlichen Gründen hat sich das Met Office dazu entschlossen, eine fälschliche Verschmelzung zweier deutlich unterschiedlicher Datensätze für einen unlogisch definierten Zeitraum hervorzuheben, die keinen der beiden Standorte repräsentiert“, bemerkt Sanders.

Die jüngsten Änderungen, die das Met Office auf seinen Seiten mit den Klimadurchschnittswerten vorgenommen hat zeigen, dass sich das staatlich finanzierte Unternehmen des wachsenden Interesses an seiner gesamten Sparte der Temperaturlaufzeichnung voll bewusst ist. Dieses Interesse ist gewachsen, weil das Met Office sich voll und ganz dafür einsetzt, seine Daten zur Förderung des politischen Hirngespinnstes Net Zero zu nutzen. Aber es schweigt zu den größten Bedenken, die in letzter Zeit geäußert wurden, nämlich die Förderung von Temperaturen, die auf ein Hundertstel Grad Celsius genau sind und von einem landesweiten Netzwerk stammen, in dem fast acht von zehn Stationen so schlecht platziert sind, dass sie international anerkannte „Unsicherheiten“ bis  $5^{\circ}\text{C}$  aufweisen.

*Chris Morrison is the Daily Sceptic's Environment Editor.*

Link:

<https://wattsupwiththat.com/2024/12/09/massive-cover-up-launched-by-u-k-met-office-to-hide-its-103-non-existent-temperature-measuring-stations/>

Übersetzt von Christian Freuer für das EIKE

---

# Internationale Klimaprozesse: Trojanische Pferde für die globale Klimapolitik?

geschrieben von Chris Frey | 12. Dezember 2024

**WUWT**

In einem beispiellosen Schritt haben sich 99 Länder beim Internationalen Gerichtshof (IGH) in Den Haag versammelt, um ein Gutachten zum Klimawandel einzuholen. Angeführt von Staaten wie [Vanuatu](#) fordert diese juristische Kampagne den IGH auf, die Verpflichtungen der Staaten zur Bekämpfung des Klimawandels und zum Schutz gefährdeter Länder zu definieren. Die Befürworter sehen darin einen Meilenstein im Kampf gegen die globale Erwärmung, während Skeptiker die Motive, die Wirksamkeit und die möglichen Folgen in Frage stellen. Lassen Sie uns diesen monumentalen Fall näher betrachten und überlegen, ob er nur ein weiteres trojanisches Pferd für eine weitreichende globale Kontrolle ist.

# Vanuatu Makes Opening Argument In International Court's Climate Change Opinion

## Der Fall: Klimahaftung auf dem Prüfstand

Dieser Fall geht auf eine [Resolution](#) der Generalversammlung der Vereinten Nationen zurück, in welcher der IGH aufgefordert wird, die rechtliche Verantwortung von Staaten im Zusammenhang mit dem Klimawandel zu klären. Dabei geht es um zwei zentrale Fragen:

1. Inwieweit sind die Staaten rechtlich verpflichtet, ihre Emissionen zu begrenzen und den Klimawandel abzumildern?
2. Welche Entschädigungen werden den von den Klimaauswirkungen unverhältnismäßig stark betroffenen Staaten geschuldet, insbesondere kleinen Inselstaaten, die mit dem Anstieg des Meeresspiegels konfrontiert sind?

Das beratende Gutachten des IGH ist zwar rechtlich nicht bindend, könnte aber einen wichtigen Präzedenzfall schaffen und künftige Klimaverhandlungen, Gerichtsverfahren und politische Maßnahmen beeinflussen.

## Die treibende Kraft: Das verzweifelte Glücksspiel der Inselnationen

Inselstaaten wie Vanuatu machen seit langem auf ihre Anfälligkeit für den steigenden Meeresspiegel und extreme Wetterbedingungen aufmerksam. Sie argumentieren, dass die wohlhabenden Industrienationen eine unverhältnismäßig große Verantwortung für die „Klimakrise“ tragen und dringend handeln müssen, um die Schäden zu beheben.

Für die Indoktrinierten scheint ihr Argument überzeugend: Warum sollten die großen Verschmutzer nicht die am meisten Betroffenen entschädigen? Aber wenn man tiefer gräbt, wird das Wasser trübe. Die Daten zum Meeresspiegel beispielsweise zeigen weit weniger konsistente Trends als von den Alarmisten behauptet, wobei die Schwankungen durch natürliche Phänomene wie tektonische Aktivitäten und die Ozeanzirkulation beeinflusst werden. Darüber hinaus werden die Komplexität des Klimasystems und die bedeutende Rolle natürlicher Schwankungen ignoriert, wenn man die globalen Temperaturveränderungen ausschließlich auf menschliche Emissionen zurückführt.



Malediven: Die Inseln Bodufolhudhoo und Nika Island

## **Was steht wirklich auf dem Spiel?**

In diesem Fall geht es nicht nur um den Meeresspiegel oder Entschädigungen, sondern auch um Macht. Wenn sich der IGH auf die Seite der Kläger stellt, könnte dies künftige Klagen ermutigen und de facto einen globalen Regulierungsrahmen für Emissionen schaffen. Aus folgenden Gründen sollte das jedem zu denken geben:

### **1. Nationale Souveränität in Gefahr**

Die Stellungnahme des IGH könnte die Souveränität der Staaten untergraben und es nicht gewählten Richtern ermöglichen, die Klimapolitik zu diktieren. Länder wie die Vereinigten Staaten und China, die sich bereits gegen verbindliche internationale Abkommen wehren, könnten dies als eine Übervorteilung ansehen, die ihr Recht auf Selbstbestimmung beeinträchtigt.

### **2. Das finanzielle Fass ohne Boden**

Ein Urteil zu Gunsten der Inselstaaten könnte den Weg für Klimareparationen in Billionenhöhe ebnen. Wohlhabende Länder würden sich mit steigenden Forderungen nach Finanzierung von Anpassungsprojekten konfrontiert sehen, wodurch möglicherweise Ressourcen von inländischen Prioritäten abgezogen würden. Schlimmer noch: Solche Zahlungen könnten Anreize für Korruption und Misswirtschaft in den Empfängerländern schaffen, wo es oft an Transparenz und Rechenschaftspflicht mangelt.

### 3. Rechtliches Chaos

Wenn Emissionen zur Grundlage für die Haftung werden, öffnet dies die Schleusen für endlose Rechtsstreitigkeiten. Von Unternehmen bis hin zu einzelnen Regierungen gibt es unzählige potenzielle Beklagte. Das ist keine Gerechtigkeit, sondern der Traum eines jeden Anwalts und der Albtraum eines jeden Politikers.

### Zweifelhafte Präzedenzfälle: Historische Klimaprozesse

Der Fall des IGH ist nicht der erste Versuch, die Gerichte für den Klimaaktivismus zu instrumentalisieren. Ähnliche Bemühungen hatten gemischte Ergebnisse:

– **Urgenda Foundation vs. Niederlande (2019)**: Ein niederländisches Gericht entschied, dass die Regierung die Emissionen reduzieren muss, um die Klimaziele zu erreichen. Das Urteil wurde als Sieg gefeiert, löste aber Gegenreaktionen aus, weil es Klimazielen Vorrang vor demokratischen Prozessen einräumt. [\(Link\)](#)

– **Juliana vs. United States (2015)**: Amerikanische Jugendliche verklagten die US-Regierung, weil sie sie nicht vor dem Klimawandel geschützt hatte. Der Fall ist zwar dramatisch, hat sich aber in einem verfahrenstechnischen Gerangel verzettelt und zeigt die Grenzen des richterlichen Aktivismus auf. [\(Link\)](#)

Diese Fälle zeigen, dass Gerichte schlecht geeignet sind, um komplexe, vielschichtige Themen wie den Klimawandel zu behandeln. **Lösungen erfordern demokratische Debatten, offene wissenschaftliche Untersuchungen und technologische Innovationen – und keine richterlichen Anordnungen.**

[Hervorhebung vom Übersetzer]

### Wer profitiert?

Man folge dem Geld, und das Bild wird klarer. Internationale Klimaprozesse dienen den Interessen von:

#### 1. Globale Bürokratien

Organisationen wie die Vereinten Nationen leben von der Ausweitung ihres Einflusses. Die Umwandlung von Klimafragen in rechtliche Verpflichtungen

stärkt ihre Rolle als globale Schiedsrichter der Politik.

## 2. Entwicklungsländer mit Druckmitteln

Indem sie sich selbst als Opfer darstellen, hoffen einige Entwicklungsländer, massive Zahlungen von wohlhabenderen Ländern zu erhalten und so ihre eigene Entwicklungsagenda unter dem Deckmantel der Klimagerechtigkeit zu subventionieren.

## 3. Klima-Aktivisten

Rechtsstreitigkeiten geben Aktivisten eine öffentlichkeitswirksame Plattform, um ihre Agenda voranzutreiben und politische Opposition und öffentliche Skepsis zu umgehen.

## Die wahre Agenda hinter der Klage

Der IGH-Fall mag als Kampf für Gerechtigkeit verbrämt sein, aber wenn man an der Oberfläche kratzt, sieht es eher nach Machtübernahme aus. Es geht nicht darum, gefährdete Nationen zu schützen – **es geht darum, ein globales Klimaregime durchzusetzen, das die nationale Souveränität außer Kraft setzt, die Brieffaschen der Steuerzahler leert und eine globale Elite bereichert.**

[Hervorhebung vom Übersetzer]

Link:

<https://wattsupwiththat.com/2024/12/09/international-climate-litigation-a-trojan-horse-for-global-climate-policy/>

Übersetzt von Christian Freuer für das EIKE

---

# Techtelmechtel mit der Kernfusion: Der heilige Gral

geschrieben von Chris Frey | 12. Dezember 2024

## [Duggan Flanakin](#)

In einem kürzlich erschienenen Artikel in der Zeitschrift *The Engineer* [orakelte](#) Jim Pickles, der Leiter der Materialabteilung von Tokamak Energy, dass künstliche Intelligenz bald die Erstellung einer neuen Materialdatenbank ermöglichen wird, die Millionen von Dollar einsparen und die weltweite Suche nach sauberer, sicherer und erschwinglicher

Fusionsenergie um Jahre verkürzen wird – dem [Heiligen Gral](#) der Energieerzeugung, der einen endlosen Vorrat an emissionsfreier Energie für den Planeten bedeuten könnte.

Das, so Pickles, war die Botschaft auf COP29 in Aserbaidschan. Die Welt, so heißt es, ist der Replikation der Energie der Sonne selbst einen großen Schritt näher gekommen – und damit auch der Deckung des rasch wachsenden Bedarfs an erschwinglicher Energie und der Eindämmung des Klimawandels.

Während die Entwicklung der Fusion für viele immer noch wie Science-Fiction klingt – Plasma, heißer als der Kern der Sonne (bis zu zehnmal heißer) – wird sie laut The Engineer dank weltweiter Zusammenarbeit und kühner Kraftwerksprogramme in UK, den Vereinigten Staaten und Japan (auch China hat ein eigenes Fusionsprogramm) schnell zur Welle der Zukunft.

„Die Welt braucht die Fusion“, so die Zeitschrift, „und die Fusion braucht Teams auf der ganzen Welt, die gemeinsam an der Lösung großer Herausforderungen arbeiten“. Die jüngsten Durchbrüche zeigen ihrer Meinung nach, dass die Fusionsenergie keine Science-Fiction mehr ist, sondern bereits in den 2030er Jahren einen Beitrag zu den nationalen Energienetzen leisten könnte.

Der Enthusiasmus für die baldige [Kommerzialisierung](#) der Kernfusion wird von Scott Mercer geteilt, dem CEO von Focused Energy. Das in San Francisco ansässige deutsch-amerikanische Start-up-Unternehmen, das eine 65-Millionen-Dollar-Anlage zum Bau von Lasern plant, hat sich zum Ziel gesetzt, die gesamte Stadt San Francisco mit Fusionsbrennstoff im Wert von „drei Getränkedosen“ pro Tag zu versorgen – und bei der Fusion gibt es keinen radioaktiven Abfall.

Mercer meint: „Wenn die Entdeckung des Feuers der erste Ausflug der Menschheit in die Welt der Energie war, wird die Nutzung der Kernfusion der Höhepunkt sein. Wir sind in der Lage, innerhalb des nächsten Jahrzehnts die Energiequelle des Universums nutzbar zu machen. Und wir werden alle viel besser dran sein.“

In Seattle hat Uri Shumiak, Mitbegründer von Zap Energy und außerordentlicher Professor für angewandte Mathematik an der University of Washington, mehr als 330 Millionen Dollar von Investoren erhalten und arbeitet mit einem 150-köpfigen Team daran, die Fusionsenergie für die Zivilisation nutzbar zu machen.

Das Team von Zap Energy experimentiert mit seinem Fusionsreaktor (FuZE-Q genannt), um einen positiven Fusions-Energieausstoß zu erzeugen – die grundlegende Herausforderung, die Fusionswissenschaftler überall zu bewältigen versuchen. Das Unternehmen ist bekannt für seinen neuen Prototyp eines Century-Geräts, das auf einer scherströmungsstabilisierten Z-Klemme basiert und nicht auf Magneten, Kryogenik oder Lasern, um die Fusion zu erreichen.

Die Z-Pinch-Fusion, ein Phänomen, bei dem elektromagnetische Felder so stark sind, dass sie Materie zusammenpressen, gibt es seit den 1950er Jahren, galt aber als unwirksam, weil das erzeugte Plasma unglaublich schnell verpuffte. Zap behauptet, dass seine Scherströmungsstabilisierung die Lebensdauer des erzeugten Plasmas fast unbegrenzt verlängert, so dass es so lange wie nötig Energie erzeugen kann.

Matthew C. Thompson, Vizepräsident für Systemtechnik bei Zap, [erklärt](#), dass der Ansatz des Unternehmens gepulst ist, so dass er „wie ein Verbrennungsmotor läuft, dessen Zylinder den ganzen Tag lang feuern, um eine gleichmäßige Energieabgabe zu erzeugen.“ Dies, so fügte er hinzu, erzeugt einen großen Neutronenfluss und eine große Wärmelast im System – die erwünschte Energieleistung. Mit dem Century-Gerät sollen die Annahmen getestet und der beste Weg zur Kommerzialisierung festgelegt werden, sagt er.

In Georgia hat Tokamak Energy die ersten Konstruktionsdetails seines sphärischen Hochfeld-Tokamaks [enthüllt](#), einer Fusionsenergie-Pilotanlage, die ein Schlüsselteilnehmer im Meilenstein-basierten Fusions-Entwicklungsprogramm des Energieministeriums ist. Mit diesem wettbewerbsorientierten Programm sollen private Unternehmen ermutigt werden, die Fusionstechnologie bis zur praktischen kommerziellen Nutzung voranzutreiben.

Auf der Jahrestagung der Abteilung für Plasmaphysik der Amerikanischen Physikalischen Gesellschaft im Oktober in Atlanta gab Tokamak einen ersten Einblick in seinen Betrieb. Die Tokamak-Pilotanlage soll 800 Megawatt Fusionsenergie erzeugen und mehr als 70 000 Haushalte mit 85 MW (kohlenstofffreiem) Strom versorgen.

Unterdessen [behauptet](#) das neuseeländische Unternehmen OpenStar, den „einzig gangbaren Weg“ zur Energieerzeugung durch Kernfusion in naher Zukunft zu beschreiten. Das Unternehmen setzt dabei auf ein ungewöhnliches Reaktordesign, das es Junior nennt und das auf Jahrzehnte alten Experimenten am Massachusetts Institute of Technology beruht.

Die meisten Fusionsforscher verlassen sich auf eine donutförmige (toroidale) Tokamak-Reaktorkammer, in der ein Plasmastrom durch Elektromagneten an Ort und Stelle (von den Wänden weg) gehalten wird. Wenn es ihnen nicht gelingt, das Plasma so zu verdichten, dass die geladenen Atome verschmelzen, oder wenn das überhitzte Plasma die Tokamak-Wände berührt, wird keine Energie erzeugt.

OpenStar hingegen verwendet einen zentralen Magneten und eine kugelförmige Gesamtform. Der einzelne Magnet muss ein Supraleiter sein und mit Hilfe einer kontinuierlichen und teuren Ausrüstung auf nahezu absoluten Nullpunkt abgekühlt werden. OpenStar sagt, dass sein Magnet Batterien enthält, um seine Funktionsdauer zu verlängern, während er inmitten eines Plasmastroms arbeitet, der über 100 Millionen Grad

Celsius erreicht.

Seit über einem Jahrhundert sagen Wissenschaftler voraus, dass „die Fusion noch 30 Jahre von der Realität entfernt ist“. OpenStar behauptet nun, die Fusion sei nur noch sechs Jahre entfernt, „und wir rennen gegen die Zeit an“. Doch Caroline Delbert, Autorin von Popular Mechanics, ist nicht so zuversichtlich.

Einige Fusionsprogramme auf der ganzen Welt, so stellt sie fest, haben Jahrzehnte der Iteration hinter sich, insbesondere das ITER-Projekt, Europas global ausgerichtetester und groß angelegter Tokamak. Doch laut [Scientific American](#) vom Juni 2023 liegt ITER bereits „Milliarden von Dollar über dem Budget und Jahrzehnte hinter dem Zeitplan“ und hat keine Vorstellung davon, wie viel mehr Geld und Zeit es benötigen würde, um seine Ziele zu erreichen.

Delbert sagt, dass die „seltsame Dynamik“ innerhalb der firmeneigenen und wagnisfinanzierten Fusionsforschung mit ihren Vorhersagen über die kostenlose Energie von morgen durch eine einfache Wahrheit widerlegt wird: „Nach 100 Jahren des Nachdenkens und 70 Jahren praktischer Konstruktionsarbeit ist die Frage, wie man das Plasma ausreichend aufheizen kann, immer noch eine ‚Kernhürde‘.“

Vielleicht sagt Shumiak von Zap deshalb: „Wir Fusionsforscher fühlen uns manchmal wie mittelalterliche Kathedralen-Baumeister. Man sieht vielleicht nie das fertige Produkt, aber trotzdem weiß man, dass man etwas Großartiges und Schönes tut [einfach indem man die Wissenschaft voranbringt].“

*This article originally appeared at [Real Clear Energy](#)*

Link:

<https://www.cfact.org/2024/12/03/fencing-with-fusion-the-holy-grail/>

Übersetzt von Christian Freuer für das EIKE

***Anmerkung des Übersetzers dazu:** Mir fehlt jedes Hintergrundwissen für eine Beurteilung, ob die Inhalte dieses Beitrags realistisch sind oder nicht. Da bin ich auf Kommentare gespannt, und um deretwillen habe ich diesen Beitrag übersetzt.*

---

## Die „Kleine Eiszeit“

geschrieben von Chris Frey | 12. Dezember 2024

Cap Allon

Die Kleine Eiszeit (LIA) von 1250 bis 1860 n. Chr. war eine der kältesten Perioden der letzten 8.000 Jahre. Sie war geprägt von strengen Wintern, sich verändernden Klimamustern und erheblichen ökologischen und gesellschaftlichen Auswirkungen. Die Komplexität dieser Periode, die durch eine Mischung aus externen Einflüssen und internen Schwankungen verursacht wurde, gibt Aufschluss darüber, wie natürliche Faktoren das Klima gewaltsam umwälzen können.

Laut einer [Studie](#) [frei zugänglich] aus dem Jahr 2022 war die LIA vor allem ein Winterphänomen, wobei die Sommer abwechselnd kalt und warm, trocken und feucht waren, was die große saisonale Variabilität reflektiert.

Europa erlebte während dieser Zeit drei bemerkenswerte Vorstöße der Alpengletscher um 1380, 1680 und 1860 n. Chr., die als Marker für die intensivsten Perioden der LIA dienen.

Es besteht weitgehend Einigkeit darüber, dass die LIA in erster Linie durch Vulkanausbrüche, eine geringere Sonneneinstrahlung und orbitale Einflüsse ausgelöst wurde, die alle zusammen zu einem Rückgang der globalen Temperaturen führten:

**1. Vulkanausbrüche:** Mehrere Eruptionen brachten Aerosole in die Atmosphäre ein, die das Sonnenlicht reflektierten und den Planeten abkühlten. Laut der Studie aus dem Jahr 2022 waren diese Ereignisse für etwa 51 % der Abkühlung während der LIA verantwortlich. Vor allem die „Jahre ohne Sommer“ waren direkte Folgen vulkanischer Aktivität, wie das berühmte Jahr 1816, das auf den VEI-7-Ausbruch des Tambora folgte.

**2. Solare Variabilität:** Die großen solaren Minima – Wolf, Spörer, Maunder und Dalton – führten zu einer dramatischen Abschwächung der Sonnenleistung und verstärkten die kühlenden Auswirkungen der Vulkanausbrüche.

**3. Orbitales Forcing:** Veränderungen in der Erdumlaufbahn (Präzession und Schiefe) verringerten die sommerliche Sonneneinstrahlung in hohen nördlichen Breiten und verstärkten so das Vordringen der Gletscher und den allgemeinen Abkühlungstrend.

**4. Rückkopplungs-Prozesse:** Es wird angenommen, dass die Abkühlung die Rückkopplung zwischen Meereis und Albedo ausgelöst hat, bei der die zunehmende Eisbedeckung mehr Sonnenlicht reflektierte und den Planeten weiter abkühlte. Diese Rückkopplung schwächte die atlantische Umwälzzirkulation und trug zu einem Trend zu negativen Indizes der Nordatlantischen Oszillation (NAO) bei, was die europäischen Winter intensivierte.

**5. Globale Oszillationen:** Die interdekadische pazifische Oszillation (IPO) und die NAO beeinflussten die Klimamuster in allen Hemisphären und verdeutlichten so die Verflechtung der globalen Klimasysteme.

Die kleine Eiszeit (Little Ice Age, LIA) folgte auf die mittelalterliche Klimaanomalie (Medieval Climate Anomaly, MCA), eine Periode relativer Wärme, die von 950 bis 1250 n. Chr. dauerte. Der Übergang zu kühleren Bedingungen erfolgte jedoch weder einheitlich noch gleichzeitig. In der südlichen Hemisphäre verzögerte sich der Beginn der LIA um bis zu zwei Jahrhunderte, was wahrscheinlich auf den puffernden Einfluss riesiger ozeanischer Wärmereservoirs zurückzuführen ist.

Das kühlere Klima der LIA hinterließ tiefe Spuren in der Landwirtschaft, der Ernährungssicherheit und der menschlichen Gesellschaft. Strenge Winter und unberechenbare Wetterlagen unterbrachen die Landwirtschaft, während die vorrückenden Gletscher in die alpinen Siedlungen eindrangen und die Gemeinschaften zwangen, sich anzupassen oder umzusiedeln.

Dieses historische Zusammenspiel von Sonnenzyklen, Klima und menschlicher Widerstandsfähigkeit wirft eine dringende Frage für unsere Zeit auf: Könnte es sein, dass wir uns einem weiteren Grand Solar Minimum nähern?

Der bevorstehende Solarzyklus 26, der voraussichtlich um 2030 beginnen wird, dürfte entscheidende Erkenntnisse bringen. Während unser fortgeschrittenes Verständnis der Klimasysteme und der technologische Fortschritt uns besser in die Lage versetzen, solche Verschiebungen zu bewältigen, sind die Lehren aus dem LIA noch immer nicht ausreichend gezogen. Das moderne Denken hat die Hitze als den Hauptgegner des Lebens dargestellt, obwohl das Gegenteil so offensichtlich ist.

Link:

[https://electroverse.substack.com/p/kashmir-freezes-at-18c-04f-below?utm\\_campaign=email-post&r=320l0n&utm\\_source=substack&utm\\_medium=email](https://electroverse.substack.com/p/kashmir-freezes-at-18c-04f-below?utm_campaign=email-post&r=320l0n&utm_source=substack&utm_medium=email)  
(Zahlschranke)

Übersetzt von Christian Freuer für das EIKE

---

## **„Goldbarren“: EPA-Berater gibt zu, dass „Versicherungspolice“ gegen Trump Milliarden an Klimagruppen fließen lässt**

geschrieben von Chris Frey | 12. Dezember 2024

## WUWT

In einem vom Project Veritas veröffentlichten schockierenden [Video](#) scheint ein EPA-Beamter zu bestätigen, was viele schon lange vermutet haben: Steuergelder werden mit rücksichtsloser Hingabe zur Tür hinausgeschaufelt, alles im Namen der Klimapolitik. Die Worte des Beamten zeichnen ein vernichtendes Bild einer Behörde, die Schnelligkeit über Vorsicht stellt, nur um politische Hindernisse zu umgehen. Seine unbekümmerte Haltung deutet darauf hin, dass das eigentliche Motiv nicht die Rettung des Planeten ist, sondern der Schutz ihrer Finanzierung vor einer möglichen Kontrolle durch die Republikaner.

### **Goldbarren von der Titanic: Ein skandalöses Geständnis**

Die Metapher des Beamten vom „Abwerfen von Goldbarren aus der Titanic“ sagt alles. Hier gibt ein Mitarbeiter der Umweltschutzbehörde zu, dass es bei den Ausgaben der Behörde weniger um strategische Investitionen als vielmehr darum geht, die Mittel in Programme zu stecken, die künftige Regierungen nicht rückgängig machen können. Der Satz riecht nach Verzweiflung und Verantwortungslosigkeit und spiegelt eine Denkweise wider, die der Politik Vorrang vor dem öffentlichen Vertrauen einräumt.

Ein besonders ungeheuerliches Zitat offenbart die Absicht hinter dem Chaos:

*„Wir werfen Goldbarren von der Titanic. Wir holen das Geld raus.“*

Die EPA hat absichtlich Milliarden in gemeinnützige Organisationen gesteckt, um die Gelder vor der politischen Rechenschaftspflicht zu schützen. Die Tatsache, dass diese Programme weniger transparent und schwieriger zu prüfen sind, wirft nur noch mehr Fragen hinsichtlich ihrer Legitimität auf.

*Efron gibt offen zu, wie die EPA gemeinnützige Organisationen als politischen Puffer gegen republikanische Regierungen einsetzt – und verrät, wie er später mit einem bequemen Job bei einer der gemeinnützigen Organisationen, die er während seiner Amtszeit mitfinanziert hat, persönlich belohnt werden könnte.*

*„Im letzten Jahr haben wir 50 Milliarden Dollar für Klimasachen ausgegeben... für eine dieser Organisationen zu arbeiten, wäre also wirklich cool.“ – [Quelle](#)*

### **Das Gesetz zur Verringerung der Inflation: Ein Milliarden-Dollar-Geschenk?**

Der Beamte prahlt mit dem Umfang der Ausgaben und verweist auf 50 Milliarden Dollar an klimabezogenen Mitteln, die allein im letzten Jahr verteilt worden sind. Das Gespräch offenbart einen erschreckenden Mangel

an Sorge um die Aufsicht:

*Wir haben ihnen [den Non-Profit-Organisationen] das Geld gegeben, weil ... es eine Versicherung gegen einen Sieg von Trump war. Da sie nicht [eine Regierungsbehörde] sind, sind sie sicherer davor, dass die Republikaner ihnen das Geld wegnehmen.*

Dieses Eingeständnis unterstreicht eine erstaunliche Abkehr vom verantwortungsvollen Umgang mit öffentlichen Geldern. Wenn die Verhinderung von Missbrauch und die Sicherstellung der Wirksamkeit keine Prioritäten mehr sind, dann müssen die Steuerzahler die Rechnung für einen ideologischen Aktivismus bezahlen, der sich als Regierungsarbeit tarnt.

### **Die wahre Agenda: Politik-Maßnahmen über Politik\***

[\*Unübersetzbares Wortspiel im Original: Politics over Policy]

Das Video enthüllt auch die zugrunde liegenden politischen Motivationen hinter diesem Durcheinander. Der Beamte gibt zu, dass die überstürzte Auszahlung von Geldern von der Angst vor der republikanischen Aufsicht angetrieben wird, und nennt es eine „externe Politik gegen Trumps Sieg“. Diese Politisierung einer angeblich neutralen Regierungsbehörde ist beunruhigend. Sie deutet darauf hin, dass sich die EPA unter ihrer derzeitigen Führung nicht als Staatsdiener, sondern als parteipolitisches Werkzeug sieht.



**Mike Lee**   
@BasedMikeLee · [Follow](#)



The U.S. government is actively working to undermine the American people

We've empowered Washington to the point that it's become dangerous and destructive

It's too big, too expensive, and too powerful

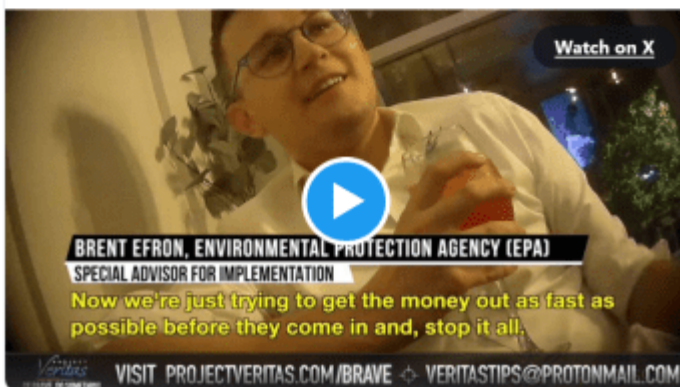
We must return to constitutional government

**Project Veritas** @Project\_Veritas

**BREAKING: @EPA Advisor Admits 'Insurance Policy' Against Trump is Funneling Billions to Climate Organizations, "We're Throwing Gold Bars off the Titanic"**

"It was an insurance policy against Trump winning."

"Get the money out as fast as possible before they [Trump...]



[Quelle](#)

## Was steht auf dem Spiel?

Die Befürworter der Umweltbewegung könnten argumentieren, dass die Dringlichkeit des Klimawandels diese Taktik rechtfertigt. Aber selbst wenn man die Prämisse einer Klimakrise akzeptiert, entschuldigt dies nicht den Verzicht auf Rechenschaftspflicht. Das Vertrauen der Öffentlichkeit hängt von Transparenz und finanzieller Verantwortung ab – Qualitäten, die in der Beschreibung der Tätigkeit der EPA durch diesen Beamten auffällig fehlen.

Darüber hinaus wirft die Entscheidung, Gelder über gemeinnützige Organisationen und nicht über traditionelle Regierungsprogramme zu leiten, ernsthafte Bedenken auf. Non-Profit-Organisationen unterliegen nicht der gleichen Kontrolle wie Regierungsbehörden, so dass es schwierig ist zu verfolgen, wie diese Milliarden ausgegeben werden. Bringen diese Organisationen wirklich Umweltziele voran oder füllen sie nur die Taschen von gut vernetzten Insidern?

## **Ein titanisches Scheitern von Führung**

Die Metapher der Titanic ist nur allzu passend. Sie reflektiert eine Verwaltung, die auf eine Katastrophe zusteuert und deren Führungskräfte nicht darauf bedacht sind, dem Eisberg auszuweichen, sondern das Geld der Steuerzahler über Bord zu werfen. Die in diesem Video zutage tretende Rücksichtslosigkeit ist ein Mikrokosmos eines umfassenderen Versagens in der Klimapolitik, in der Ideologie und Zweckmäßigkeit oft über Wissenschaft und Vernunft triumphieren.

Die Äußerungen des EPA-Beamten sollten für die Amerikaner ein weiterer Weckruf in einer nicht enden wollenden Reihe von Maßnahmen sein. Wenn wir zulassen, dass Regierungsbehörden auf diese Weise ungestraft agieren können, riskieren wir nicht nur die Verschwendung von Milliarden, sondern auch die Untergrabung der Grundsätze von Rechenschaftspflicht und guter Regierungsführung.

Das Video von Project Veritas ist eine vernichtende Anklage gegen den derzeitigen Kurs der EPA. Es entlarvt eine Behörde, die mehr an politischen Spielchen interessiert ist als daran, dem öffentlichen Interesse zu dienen. Als Steuerzahler sollten wir Besseres verlangen. Die Umweltpolitik verdient, wie jeder andere Bereich der öffentlichen Politik, eine strenge Prüfung und keinen Freibrief für Ausgaben, die durch ideologischen Eifer gerechtfertigt sind.

Es ist an der Zeit, unsere Politiker zur Verantwortung zu ziehen – nicht nur für ihre Absichten, sondern auch für ihr Handeln. Der Titanic-Ansatz der EPA verspielt das öffentliche Vertrauen, und nur Transparenz und Verantwortung können den Rumpf flicken, bevor es zu spät ist.

Den Originalartikel von Project Veritas finden Sie [hier](#).

Dieses [Video](#) ist in unserem [WUWT-Klima-TV-Bereich](#) verfügbar, einer Sammlung von über sechshundert Videos mit neuen Interviews und Analysen, die Dutzende von Medienquellen abdecken, die das Neueste aus Klimawissenschaft, Klimapolitik und Energiepolitik diskutieren, debattieren und analysieren, einschließlich Themen zu Temperatur, Meeresspiegel, Eisbären, Ozeanversauerung, Extremwetter, Zensur, Waldbränden und mehr.

*Das gibt es in deutscher Sprache natürlich auch im TV-Bereich des EIKE.  
A. d. Übers.]*

Link:

<https://wattsupwiththat.com/2024/12/06/gold-bars-epa-advisor-admits-insurance-policy-against-trump-funnels-billions-to-climate-groups/>

Übersetzt von Christian Freuer für das EIKE